

UNIVERSITY OF
ILLINOIS LIBRARY
AT URBANA-CAMPAIGN

ROOSTACKS

The person charging this material is responsible for its return to the library from which it was withdrawn on or before the **Latest Date** stamped below.

Theft, mutilation, and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.

To renew call Telephone Center, 333-8400

UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY AT URBANA-CHAMPAIGN

OCT 03 1985





DER TOTENTANZ

*Vierzig Holzschnitte von Hans Holbein dem
Jüngeren. Faksimile-Nachbildungen der ersten
Ausgabe mit einer Einleitung von
Hans Ganz*



Holbein-Verlag, München

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

246
D19 kg

Verzeichnis der Tafeln.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| 1. Die Schöpfung der Welt. | 20. Der Ritter. |
| 2. Der Sündenfall. | 21. Der Edelmann. |
| 3. Die Vertreibung aus dem Paradies. | 22. Der Ratsherr. |
| 4. Adam bebaut die Erde. | 23. Der reiche Mann. |
| 5. Der Papst. | 24. Der Kaufmann. |
| 6. Der Kardinal. | 25. Der Krämer. |
| 7. Der Bischoff. | 26. Der Schiffer. |
| 8. Der Domherr. | 27. Der Ackersmann. |
| 9. Der Abt. | 28. Der alte Mann. |
| 10. Der Pfarrer. | 29. Die Kaiserin. |
| 11. Der Prediger. | 30. Die Königin. |
| 12. Der Mönch. | 31. Die Herzogin. |
| 13. Der Arzt. | 32. Die Gräfin. |
| 14. Der Kaiser. | 33. Die Edelfrau. |
| 15. Der König. | 34. Die Äbtissin. |
| 16. Der Herzog. | 35. Die Nonne. |
| 17. Der Richter. | 36. Das alte Weib. |
| 18. Der Fürsprech. | 37. Das junge Kind. |
| 19. Der Graf. | 38. Das Beinhaus. |
| | 39. Das jüngste Gericht. |
| | 40. Das Wappen des Todes. |

German 18Jan26 Harr.

596319



Begleitwort

Wo die Menschen bedrückt oder gequält werden, da antworten sie mit Hilferufen oder mit Taten. Die Totentänze, welche im Mittelalter an Friedhofsmauern und Kreuzgängen im Deutschen Reiche gemalt standen, waren die Hilferufe eines geknechteten Volkes, dessen weltliche Klassen unter dem harten Drucke Roms an Geld und Geist erpreßt wurden. Oft schon hatte der Papst den Bann gegen den Kaiser geschleudert, worauf die Gotteshäuser verstummt, der Segen der Sakramente aufhörte und jede Seelsorge dahinfiel. Aber auch Krieg, Erdbeben, Hungersnot und Seuche durchkreuzten das Land. Die Kirche selbst, welche die so erschütterten Menschen hätte aufrichten und festigen sollen, war innerlich zerfallen durch die allgemeine Sittenverderbnis der Geistlichkeit. In solch dumpfer Lebensluft, welche dem erfrischenden Gewitter der Reformation voranging, konnte kein seelischer Halt gedeihen und die Gedanken schienen sich im Anblick der Vergänglichkeit alles Irdischen zu sonnen und zu beruhigen, wenn dies die Furcht vor dem letzten Gerichte zuließ. Denn der Tod bedeutete für die Guten ein Ender und Erlöser elender Zustände, für die moralisch versinkenden aber eine fürchterliche Ungewißheit, die man durch Wohlleben zu betäuben suchte.

Verschiedene Niederschriften bürgen dafür, daß dem gemalten Todesreigen zeitlich die Schauspiele vorausgegangen sind. In Deutschland und Frankreich entstehend, drang die Dichtung nach Spanien, England und Italien ein und wurde unter der

Regie der Prediger aufgeführt, welche die lebendigste Darstellungskunst dazu benutzten, das „Memento mori“ jedermann eindringlich vor Augen zu halten und so die schwächeren Naturen zu beherrschen. Allmählich aber verschwinden diese Spiele, und im XV. Jahrhundert üben an ihrer Statt die Totentanzbilder ihre Wirkungen aus. Berühmt waren die Todesreigen von Paris (Danse macabre), von La Chaise-Dieu, von Lübeck, von Berlin und weithin bekannt auch diejenigen von Basel, welche die Mauern des Klosters Klingental und des Predigerstiftes schmückten. Nikolaus Manuel aber hatte als Erster in Bern einen Todesreigen geschaffen, in welchem stadtbekannte Bürger ihr eigenes Antlitz erkannten.

Nicht genug tun konnten sich die Künstler in ihren Vergänglichkeitsgefühlen, und ihre Phantasie, meist mit herber Ironie durchsetzt, entzündete sich unaufhörlich am Dunkel der Zukunft nach dem Tode. Ein Schrei nach Erschaffung neuen Lebens, ein zitterndes Bangen nach dem undenkbaren Jenseits strömte in der Volksseele, und den Künstlern, welche zu allen Zeiten die berufenen Träger des Cefühls sind, war es vorbehalten, dieser psychischen Massenexpansion durch ihre Werke Raum und Luft zu schenken.

Allgemein trägt die Erscheinung des Todes die Kraft in sich, die menschlichen Triebe aufs Tiefste zu erwecken, weshalb wir die Kultur eines Volkes darnach messen dürfen, wie es sich in Religion, Wissenschaft und Kunst zum Problem der Vergänglichkeit gestellt hat. Ebenso ist für einen Künstler die Auffassung des Todes gleichsam der Spiegel seines eigenen Wertes,

seiner schöpferischen Kraft, welche sich aus dem Kampf des täglichen Lebens, aus dem Streben und Werden der Umgebung, zu den ewigen Gedanken Bahn bricht, bis er von diesen getragen die gerechte Gelegenheit zu höheren Meisterwerken errungen hat.

In dieser Kraft entstanden die Schöpfungen Huns Holbeins. Dreimal hat er den Totentanz gezeichnet; einmal als Entwurf zu einer Dolchscheide, dann als xylographisches Alphabet, und zuletzt schuf er die vorliegende Folge von Holzschnitten, welche man oft als den großen Totentanz bezeichnet. Wohl hatten auch Meister wie Albrecht Dürer, Hans Baldung, Burckmair und Scheuffelin die Nähe des Todes dargestellt, doch meist so, daß dieser seine Opfer unter den Sündern und Verworfenen suchte, während Holbein in umfassender Weise den Reigen an die Stätten führte, wo der Bürger seinem Berufe oder alltäglichen Neigungen nachging. Wie bei Manuel finden sich auch hier bekannte Gesichter vor, so trägt der Kaiser die Züge Maximilians, der König das Antlitz Franz I. von Frankreich, und zu Seiten des Todeswappens stehen der Künstler und sein Weib.

Die erste datierte Ausgabe der Todesbildung kam bei den Brüdern Trechsel im Jahre 1538 zu Lyon heraus und trug den Titel „Simulachres de la mort“ oder „Imagines mortis“. Die Entstehungszeit dieser Folge aber fällt in die Jahre 1524–25, wo Holbein in Basel weilte. Probedrucke der Originalstöcke befinden sich im dortigen Museum. Hans Lützelburger, welcher schon 1526 starb, hatte das Schneiden in Holz besorgt.

Dem nüchternen Sinn, mit welcher er die Natur zu betrachten

gewohnt war, und seiner reichen Gestaltungskraft hatte Hans Holbein zu danken, daß er sich aus der zeitlichen Tendenz und ihren wechselnden Affekten zur Schöpfung eines freien Kunstwerkes durchringen konnte, das in vollendeter Zucht die Tragödie der menschlichen Vergänglichkeit schildert und daher ein Beweis dafür bleiben wird, daß der gesunde Geist den Tod lebendig überwindet.

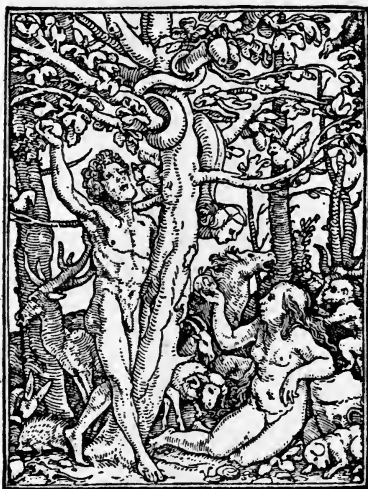
Hans Ganz.

Die Schöpfung aller ding.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Adam Eva im Paradyß.



THE
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Vßreibung Ade Eue.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Adam bauet die erden .



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Papst.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Cardinal.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Bischoff.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Thümberr.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Apt.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Pfarrherr.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Predicant.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Mönch.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Artzet.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Keyser.



THE LIBRARY
OF
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der König.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Der Herzog.



UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Richter.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Furspräch.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF TORONTO

Der Groff.



THE LIBRARY
OF THE
UNITED STATES DEPARTMENT OF AGRICULTURE

Der Ritter.



THE HISTORY
OF THE
UNION OF ILLINOIS

Der Edelman.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Der Rathsherr.



UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Rych man.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

Der Kauffman.



THE LIBRARY:
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Krämer.



TE.

Y

U.

MS

Der Schiffman.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Der Ackerman.



THE UNIVERSITY
OF
ILLINOIS

Der Alt man.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Die Keyserinn.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Die Königin.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

Die Hertzogin.



THE ...

...

Die Gressinn.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF TORONTO

Die Edelfray.



THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CHICAGO

Die Aptsinn.



THE LIBRARY

OF THE

UNIVERSITY OF TORONTO

Die Nunne.



THE HISTORY

OF THE

Das Altweyb.



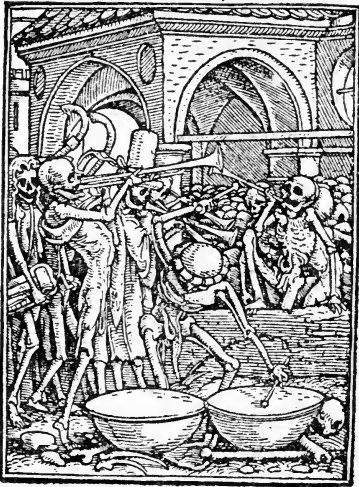
THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LIBRARY
SANTA BARBARA, CALIFORNIA

Das Jungtint.



THE
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Gebeyn aller menschen.



THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LIBRARY OF CLINICAL

Daß iüngst gericht.



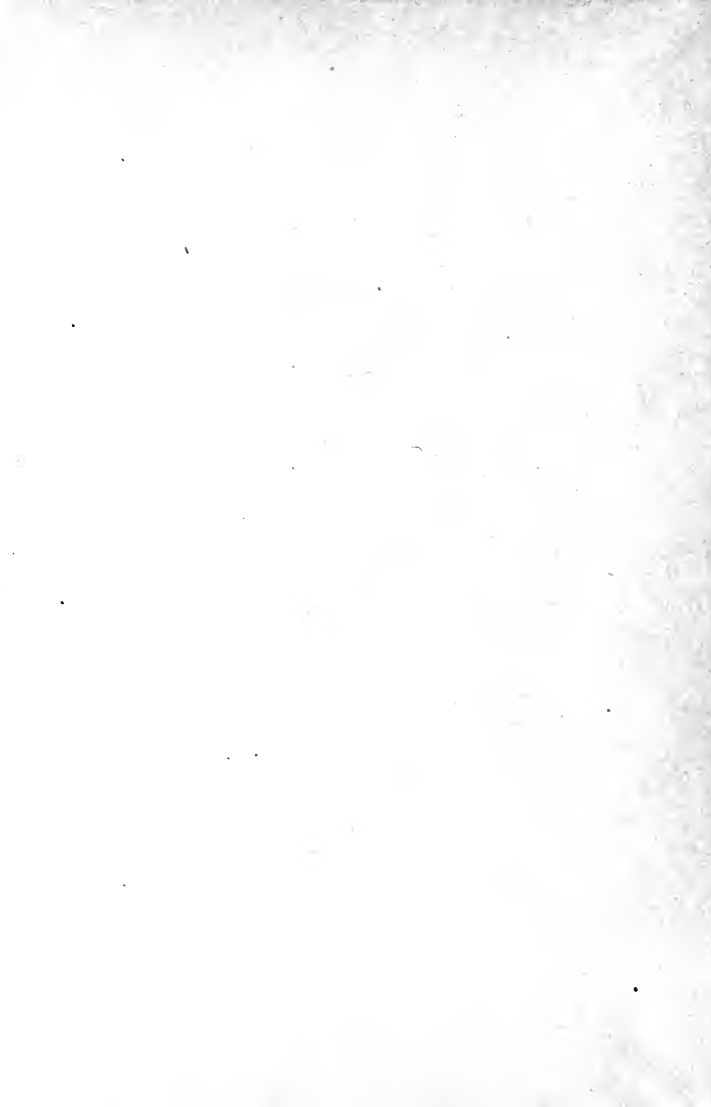
LIBRARY

UNIVERSITY OF TORONTO

Die wapen deß Thotß.



THE HISTORY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS











UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA



3 0112 071780008